Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

292 (28.6.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Juni 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 292

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 29.—, frei ins Haus geliefert M 33.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Auffindung des Autos der Rathenau-Mörder.

Die Täter nicht aus Berlin? — Fortgang der Untersuchungen.

m. **Berlin**, 28. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) **Von der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums wird heute vormittag folgende Meldung ausgegeben:**

Der Kraftwagen, der von den Mördern Rathenaus vermutlich bei Ausführung der Tat benutzt wurde, ist gestern von der Berliner politischen Polizei ermittelt und sichergestellt worden. Dieses Auto ist am Donnerstag voriger Woche aus einem auswärtigen Orte nach Berlin gekommen und in einer Garage untergestellt worden. Am Samstag vormittag, an dem das Verbrechen verübt worden ist, ist der Wagen von dem Chauffeur geholt worden und war einige Stunden lang fort. Gegen Mittag ist das Auto wieder in die Garage gefahren. Der Chauffeur ging weg und seit dieser Zeit hat sich niemand mehr um das Auto gekümmert. Der Kriminalkommissar, der den Wagen ermittelt hat, sorgte dafür, daß das Auto nach dem Polizeipräsidium gebracht wurde. Nun stellte es sich heraus, daß der Wagen allerdings nicht die Farbe trägt, die er nach Aussagen der Zeugen haben sollte. Er ist nämlich nicht blauschwarz, sondern braun. Außerdem ist es kein Oppelwagen, sondern es handelt sich um einen Mercedes mit einem 16/45 P.S. Motor, also einen starken Tourenwagen, der das schnelle Tempo wohl durchhalten kann, in dem der Wagen von verschiedenen Zeugen beobachtet worden ist. Hier setzen nun die weiteren Ermittelungen ein. Sie sind bis zu einem Punkt gediehen, der Zurückhaltung in der Berichterstattung erheischt, um den Fortgang der Untersuchungen nicht zu stören.

Eine neue Festnahme.

WTB. **Hamburg**, 27. Juni. Der in der Angelegenheit der Ermordung Rosa Luxemburg mehrfach genannte Leutnant Krull wurde heute früh in einer Wohnung in Wansbeck, wo er sich verborgen hielt, auf Ersuchen der Reichsbehörden im Zusammenhang mit dem Morde an Rathenau verhaftet. Leutnant Krull behauptete bei seiner Vernehmung, daß er Wandsbeck und Hamburg in den letzten acht Tagen nicht verlassen habe und will sein Alibi nachweisen. Die Wandsbecker Polizei setzte die Berliner Behörden von der Festnahme Krulls telegraphisch in Kenntnis.

Die Kundgebungen im Reich.

TU. **Köln**, 28. Juni. (Drahtbericht.) Aus Anlaß der Ermordung Dr. Rathenaus fand hier gestern auf dem neuen Markt eine große Kundgebung der Gewerkschaften statt. Reichstagsabg. Sollmann (Soz.) gedachte in einer kurzen Ansprache des so meuchlings Ermordeten und bezeichnete die rechtsgerichteten Kreise mit ihrer Pressehetze als die wahren Mörder. Die Hetze hätte aber ihren wahren Grund in dem Diktat von Versailles und die Entente trage die Hauptschuld an den jetzigen Zuständen in Deutschland. Darum müssen wir uns an den Toren der Besatzung gegen die Okkupationsmächte wenden, die das Geld der Menschheit anstatt für die Wiederherstellung für die Besatzungstruppen verschleudern. Dagegen Stellung zu nehmen, sei die Pflicht eines jeden Arbeiters und Bürgers, der auf dem Boden der republikanischen Staatsform stehe. Diese sei von 10 Millionen Soldaten, die in Belgien, Frankreich und Rußland ruhen, geschaffen worden. Ihnen gelte daher besonders unser Dank.

WTB. **München**, 27. Juni. Im Landtag gedachte heute Präsident Königsbauer des ermordeten Reichsministers Rathenau, wobei er ausführte: In der Verurteilung dieses entsetzlichen Mordes sind wir in diesem Hause alle ein- und derselben Meinung. Wir wünschen alle, daß die Mörder gefaßt und ihrer verdienten Strafe zugeführt werden können, schon aus diesem Grunde, daß Aufklärung über die Beweggründe zur Tat geschaffen werden kann. Bis dahin möchte ich den Wunsch aussprechen, daß keine voreiligen politischen Schlüsse gezogen und auch keine überstürzten Maßnahmen nach irgendwelcher Seite getroffen werden. Wir verurteilen das Verbrechen nicht nur aus Gründen der Menschlichkeit, sondern weil es auch jeder Vernunft widerspricht. Präsident Königsbauer sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß dem deutschen Volke künftighin die Schmach eines solchen Verbrechens erspart bleiben möge, da dies der sichere Weg zum Untergang sei. Das Haus hatte die Kundgebung des Präsidenten stehend angehört. Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung abgebrochen. Das Landtagsgebäude und die übrigen Staatsgebäude hatten Halbmast geflaggt.

TU. **Berlin**, 28. Juni. (Drahtbericht.) Vor dem Reichstagsgebäude kam es nach der Trauerfeier noch zu lebhaften Kundgebungen für Reichskanzler Dr. Wirth und Reichspräsidenten Ebert.

WTB. **Berlin**, 28. Juni. Nach den Demonstrationen im Lustgarten kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu kleinen Ausschreitungen. Am Alexanderplatz hingen zwei junge Burschen eine Strohpuppe mit einem Hakenkreuz an die Berolina. Eine tausendköpfige Menschenmenge durchzog die Potsdamer Straße und zertrümmerte zwei Fensterscheiben. An der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wurde ein junger Mann, der eine Schülermütze mit schwarz-weiß-rotem Band trug, nur mit Mühe den Angriffen der wütenden Menge entzogen. Die Schutzpolizei stellte die Ordnung überall wieder her.

WTB. **Berlin**, 27. Juni. Fortgesetzt laufen zum Tode des Ministers Rathenau bei der Reichskanzlei und dem auswärtigen Amt Beileidstelegramme vom In- und Ausland in schier unübersehbarer Fülle ein, so von den Staatspräsidenten, von den Regierungen der deutschen Länder, den Präsidenten der Landtage, den Vertretern der Städte und kirchlichen Würdenträgern, von Arbeitergewerkschaften, von demokratischen Reichsbünden, von Studentenverbänden, von Verbänden ehemaliger Kriegsgefangener. Es sandten ferner Beileidsdepeschen eine Reihe von Handelskammern, der Schutzverband deutscher Schriftsteller, dessen Mitglied Rathenau war, Vertreter der Großindustrie und des Handels.

WTB. **London**, 27. Juni. Anläßlich der heutigen Beisetzung Rathenaus hat die deutsche Botschaft Halbmast geflaggt.

Die Beisetzung in der Familiengruft.

TU. **Berlin**, 28. Juni. (Drahtbericht). Dumpf tönen die Glocken, regenschwer ist der Himmel. Halbmast wehen von allen Gebäuden der AEG. die schwarzrotgoldenen Fahnen für die Walther Rathenau gestorben ist. Halbmast flatern die zahlreich am Wege liegenden Lauben dem Reichsminister den Abschiedsgruß zu. Stumm grüßen unterwegs von roten Fahnen geführte Demonstrationszüge der Arbeiterschaft. Vor dem Portal des stillen Waldfriedhofes der Gemeinde Oberschöneweide halten kurz nach 12 Uhr die Autos. Durch eine Allee von Lorbeer wird der Sarg nach dem Familiengrab getragen, das sich etwa 30—40 Meter vom Eingang befindet. Die 4 Meter hohen efeuumsponnenen Wände von Tropfstein sind bedeckt von jungem Grün das aber fast verschwindet unter den hineingeflochtenen roten Rosen, der Lieblingsblume des Toten. Gärtnerkunst hat das Grabdenkmal zu einem dunklen Hain umgestaltet. Im engsten Familienkreise findet eine Trauerfeier statt. Trostworte des Geistlichen, stumme Grüße der Hinterbliebenen und der Sarg senkt sich in die Gruft, wo der meuchlings Hingemordete jetzt neben seinem vor 7 Jahren verstorbenen Vater und neben seinem im Dienste seines Landes in Aegypten gefallenen Bruders ruht. Ueber dem sich schließenden Grab wölbt sich ein Hügel von Blumen und Kränzen. Und darunter liegen die Ueberreste Walther Rathenaus.

Ausschreitungen in Darmstadt.

WTB. **Berlin, 27. Juni. Die heutigen Kundgebungen aus Anlaß der Ermordung Rathenaus sind in den meisten Teilen des Reiches ruhig verlaufen. In Darmstadt kam es zu Zwischenfällen, die gegen abend einen ernsten Charakter annahmen. So wurden die Schilder an den Häusern heruntergerissen und Geschäftsinhaber mißhandelt. Die Polizei wurde sogar entwaffnet und ihre Gewehre demoliert. Gegen abend nahmen die Ausschreitungen Bedenken erregende Formen an. Die Massen drangen in die Wohnungen der deutschvolksparteilichen Abgeordneten Dingeldey und Dr. Ossan ein. Die Wohnungseinrichtungen in den Wohnungen der beiden Abgeordneten wurden vollständig demoliert. Vor allem der Abg. Dingeldey wurde so schwer mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Auch in der Redaktion der „Hessischen Landeszeitung" hauste die Menge bös. Sie schlug die Türen und Fensterscheiben ein, zertrümmerte das Mobiliar. Ebenso ging es in der Redaktion des „Täglichen Anzeigers". Gegen 7 Uhr schritt die Polizei ernstlich ein und feuerte nach einigen blinden Schüssen auf die Menge, wodurch mehrere Personen verletzt und eine, dem Vernehmen nach, getötet worden sein soll.**

Der Gesetzentwurf zum Schutze der Republik.

TU. **Berlin**, 28. Juni. (Drahtbericht.) Der gestern nachmittag um 5 Uhr zusammengetretene Kabinettsrat beschäftigte sich mit der Weiterberatung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Republik. Die Beratungen konnten noch nicht zu Ende geführt werden.

Ein bayerischer Protest.

WTB. **München**, 27. Juni. Die bayerische Mittelpartei brachte im Landtag eine Interpellation ein, die zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Juni Stellung nimmt und darin eine Verletzung der Souveränität der Einzelstaaten erblickt.

Das Eisenbahnunglück in Berlin.

20 Tote und 55 Schwerverletzte.

WTB. **Berlin, 27. Juni. Das Eisenbahnunglück zwischen der Station Schönhauser Allee und Gesundbrunnen stellt sich von Stunde zu Stunde als immer größer heraus. Bis abends 8 Uhr zählte man 20 Tote und 55 Schwerverletzte. Dazu kommt eine große Zahl Leichtverletzter.**

Die Verhandlungen im Haag.

WTB. **Haag**, 27 Juni. Die Unterkommission für Kredite hielt heute ihre erste Sitzung ab. Nach der Eröffnung der Sitzung bat der Vorsitzende Avezzana den russischen Delegierten Litwinow, er möchte seinen Standpunkt bezüglich der Kredite auseinandersetzen. Litwinow erklärte darauf, er sei bereit, Auskunft zu erteilen und zu empfangen, aber er möchte wissen, welche Fragen er beantworten müsse. Auch wolle er erst wissen, ob Rußland überhaupt Kredite bekommen würde. Rußland habe den Wunsch, Waren im Auslande zu kaufen. Diese Lieferungen müßten im Auslande finanziert werden. Wenn die fremden Regierungen die Bezahlung dieser Lieferungen garantierten, dann brauchten die Verkäufer nicht einmal Vertrauen zur Sowjetregierung haben. Der britische Delegierte Hilton-Young sagte, er könne Litwinow auf die Frage, ob Rußland Kredite bekommen könne, keine Antwort geben. Er würde nicht hier sein, wenn er nicht hoffte, eine Basis für Kredite zu finden. Ob man diese Basis finde, hänge zum Teil von der Arbeit der beiden anderen Unterkommissionen ab. Wenn in der russischen Kommission befriedigende Resultate erzielt würden, würde es möglich sein, den Regierungen die Gewährung von Krediten zur Belebung des russischen Handels vorzuschlagen. Auf diese Erklärung folgte eine Diskussion, wobei Litwinow erklärte, der Gedankenaustausch sei nützlich gewesen. Wenn er die Sache richtig verstanden habe, würde die Unterkommission selbst die Garantien für die Kredite besprechen und die russische Regierung nicht an Leute außerhalb der Konferenz verweisen. Unter diesen Umständen sei er bereit, jede Auskunft zu erteilen, die man verlange. Allein er brauche Zeit, um sich vorzubereiten. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

Die Wirkung des U-Bootkriegs in Frankreich.

S. **Paris**, 27. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Regierung hat jüngst in der Sekretskommission für Auswärtiges angekündigt, daß sie demnächst mit der Veröffentlichung der Protokolle der während des Krieges abgehaltenen geheimen Sitzungen beginnen werde. Heute ist im „Journal" offiziell" das erste dieser Protokolle erschienen. Es ist das Protokoll einer Marinekommission der Kammer vom 25. Mai 1917, in der die Regierung Erklärungen über die Wirkungen des deutschen U-Bootkrieges abgegeben hat. Ein Regierungsvertreter bezeichnete den U-Boot-Krieg als eine so schwere Gefahr, daß ihr um jeden Preis begegnet werden mußte. Frankreich habe damals nicht über die notwendigen technischen Hilfsmittel verfügt, um den Krieg gegen die U-Boote wirksam aufzunehmen. Die Verluste an Tonnage bezifferten sich in diesem Zeitpunkt auf 850000 Tonnen monatlich. Die Regierung forderte einen Kredit zum Bau von leichten Fahrzeugen zur Ueberwachung der Küste und von Geschützen zur Ueberwachung der Häfen. „Wenn die augenblickliche Situation noch einige Zeit andauert", heißt es in der Erklärung des Regierungsvertreters, „so wird sicherlich eines Tages der Moment kommen, wo die französische Marine nicht mehr über genügende Tonnage verfügen wird, nicht nur um den Bedarf an ausländischem Getreide heranzuschaffen, sondern um den Transport von Munition und anderem Kriegsmaterial zu sichern. Wenn es nicht gelinge, das Problem zu lösen, müsse man sich auf einen verhängnisvollen Ausgang des Krieges gefaßt machen".

Umschau.

28. Juni 1922.

Der feige Meuchelmord Rathenaus hat die ernste politische Arbeit des Tages jäh unterbrochen. Nichtsdestoweniger brennen uns die Probleme, deren Lösung noch nicht gelungen ist, immer noch auf den Nägeln. Die reine Parteipolitik darf nun nicht die Zügel an sich reißen, nicht unter Drohungen ihre Sonderwünsche und Ziele durchzusetzen suchen, zumal dann nicht, wenn diese Form der Lösung für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes gleich schädlich und gefährlich ist. Das Monatsende hat mit der starken Anspannung des Geldmarktes wieder einmal den Beweis für die Kreditnot der deutschen Wirtschaft gebracht. Darin liegt in der Hauptsache auch die Erklärung für das scharfe Anziehen der Auslandsdevisen. Am 15. Juli sind neuerdings fünfzig Millionen Goldmark für den Verband fällig. Wenn die Reichsbank auch noch über Bestände verfügt, so muß sie trotzdem heute schon Vorsorge treffen, die Devisen für die August- und Septemberrate bereit zu stellen. Die Wirkung auf den Markkurs ist heute schon vorauszusehen. Hinzu kommt weiter, was in den Wirren der vergangenen Tage vollständig übersehen worden ist, daß der Wiederherstellungsausschuß nachdrücklich die volle Ablieferung der Zwangskohlen verlangt hat. Da wir vor allem mit den Kokslieferungen im Rückstand sind, so ist hierfür eine Nachtragsforderung eingegangen, die die Pflichtmenge an Koks für den Junimonat auf nahezu 900 000 Tonnen erhöht. Der Wiederherstellungsausschuß hat es abgelehnt, irgendwelche Rücksichten auf die außerordentlich ernste kohlenwirtschaftliche Lage Deutschlands zu nehmen. Die erste Auswirkung ist, daß der Reichskohlenbevollmächtigte den Hüttenwerken abermals die bisher zugeteilten Kohlenmengen um zehn von Hundert gekürzt hat. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet liegt die Hälfte der Hochöfen heute schon still. Die neuerliche Kürzung der Kohlenmengen bedeutet, daß wieder einige Hochöfen abgeblasen werden müssen. Das geht in jedem einzelnen Fall nicht nur die Hüttenwerke an, vielmehr berührt das unmittelbar die Interessen der deutschen Wirtschaft. Je mehr Hochöfen abgeblasen werden müssen, desto geringer ist auch die Eisen- und Stahlerzeugung. Diese aber ist eine der starken Tragsäulen der deutschen Wirtschaft. Die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie, vom Halbstück bis zum hochwertigen Motor, sind es, die uns ausländische Märkte erobern und sichern helfen. Im Inland sind von der Eisen- und Stahlindustrie andere Wirtschaftszweige abhängig, wie der Baumarkt, das Verkehrswesen u. a. m., die je für sich Millionen von Angestellten und Arbeitern beschäftigen.

Darum gerade ist es eine Lebensfrage für die deutsche Wirtschaft, daß die Kohlenerzeugung gesteigert wird. Soweit es sich übersehen läßt, weigern sich die Vertreter der Bergleute, der Wiedereinführung der Uebeschichten zuzustimmen. Es ist kennzeichnend, daß die kommunistische Hetze den Meuchelmord an Rathenau mit der Haltung der Vertreter der Bergleute zu verquicken sucht. Hier ist Gefahr im Verzuge. Wenn der Reichskohlenbevollmächtigte über keine anderen Mittel verfügt, um die Folgen der Kohlennot abzustellen, als nur durch Kürzung der Kohlenmengen für die lebenswichtige Industrie, dann ist es besser, seine Tätigkeit unverzüglich aufzuheben. Die Sicherung der Wirtschaft ist die Voraussetzung für die Sicherung des Staates. Unsere Wirtschaft leidet hauptsächlich an der Untererzeugung, die durch Papiergeldvermehrung und Erfassung der Sachwerte nicht ausgeglichen werden kann. Alle Versuche, die Untererzeugung am falschen Ende zu kurieren, das heißt, sie als Erteilungsproblem zu behandeln, sind bisher nicht nur gescheitert, sie haben die Wirtschaft als solche auch mehr zerrüttet. Es ist zwecklos, Gesetz über Gesetz zu erlassen, um das, was in nicht genügender Menge erzeugt wird, zwangsweise zu verteilen, weil dadurch der Fehler, die Untererzeugung, nicht beseitigt wird. Soll als Ersatz versucht werden, die Zwangsanleihe übers Knie zu brechen? Anzeichen dafür liegen vor, da die sogenannten freien Gewerkschaften ihre zehn Forderungen wieder in Erinnerung gebracht haben. Die kommunistische Presse gibt sich Mühe, die Wogen der Erregung noch höher gehen zu lassen, um in dieser doch nur künstlich erzeugten Sturmflut jeden Widerstand gegen die parteipolitischen und gewerkschaftlichen Forderungen in der Erfassung der Sachwerte hinwegzuspülen. Der sozialdemokratische Parteivorstand nützt die Stunde, um die Massen zu ermuntern, sich auf dem Boden des Sozialismus zu sammeln. Darum gilt es, die Massen nachdrücklich aufzuklären, daß der Sozialismus, wie sich das in Rußland und zum Teil auch in Deutschland gezeigt hat, über keine Wunderkraft verfügt, daß er vielmehr jede Wirtschaft sicher und unaufhaltsam zerstören muß.

Die Lage in Rußland.

WTB. **London**, 27. Juni. Reuters Sonderberichterstatter meldet aus dem Haag, die letzten zuverlässigen, einige Wochen alten Informationen aus Rußland bestätigen keineswegs die optimistische Erklärung Litwinoffs. Im Gegenteil, diese Informationen berichten, daß die wirtschaftliche Lage in Rußland außerordentlich schlecht sei. Das von der Sowjetregierung benötigte Material sei, wie mitgeteilt wird, so gut wie erschöpft, was den Wunsch Litwinoffs erklärt, lieber Rohstoffe zu erhalten. Angesichts der geringen Ergebnisse der produktiven Tätigkeit in Rußland und der zunehmenden Arbeitslosigkeit infolge der wachsenden Schwierigkeiten der Bezahlung der Arbeiter sei die Lage in Rußland sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht als beunruhigend anzusehen.

WTB. **London**, 28. Juni. Reuter meldet aus Reval, den neuesten aus Moskau kommenden Berichten zufolge, habe sich das Befinden Lenins während der allerletzten Tage verschlimmert. Zwei bekannte deutsche Aerzte begaben sich, wie mitgeteilt wird, auf dem Luftwege nach Moskau.

Die Gefährdung des Deutschtums im Saargebiet

WTB. **Saarbrücken**, 27. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, in der der Mord an Rathenau auf das schärfste verurteilt wird, und in der es weiter heißt: „Durch nichts wird die Deutscherhaltung des Saargebietes mehr gefährdet, als durch solch verbrecherisches Treiben gegen die um ihr Dasein kämpfende Republik. Die Stadtverordnetenversammlung fordert, daß die Reichsregierung die von Rechts drohenden Gefahren endlich mit allen Mitteln bekämpft und mit Entschiedenheit dagegen vorgeht." Es wurde ferner beschlossen, eine Straße nach Walter Rathenau und eine weitere nach Erzberger zu benennen.

Der Landtag über die Regimentstage.

Die Erregung, die am gestrigen Nachmittag bei der politischen Aussprache den Landtag durchwogte, war in der heutigen Vormittagssitzung so ziemlich verebbt und zitterte nur dann und wann noch nach, wenn die Redner der zweiten Garnitur die gestrigen Ergebnisse und Worte unter die Lupe nahmen. Auf der Tagesordnung stand die förmliche Anfrage der Kommunisten über die Regimentsfeiern in Baden und Reich, die eigentlich durch die Verordnung des Reichspräsidenten und das Verbot der badischen Regierung gegenstandslos geworden war. Ihre Beantwortung gab aber dem Minister des Innern Gelegenheit zur Feststellung, daß in Baden jedenfalls die Veranstaltungen im Zeichen der Pflege des kameradschaftlichen Geistes galten und zu Beanstandungen keinen Anlaß boten. Auf demselben Boden standen die Ausführungen der bürgerlichen Redner, während der sozialdemokratische Sprecher als Lüge bezeichnete, innerhalb der alten deutschen Armee von Kameradschaft zu sprechen, da es eine solche nie gegeben habe; deshalb seien auch die Kameradschaftstage eine Komödie. Ein großer Teil der von ihm vertretenen Bevölkerung, die im Felde standen und auch an Regimentsfesten teilnahm, dürfte allerdings anderer Meinung sein.

Die Interpellation wurde von dem kommunistischen Abgeordneten **Bock** vertreten, der in den Regimentstagen eine gegen die Arbeiterschaft gerichtete Provokation sah und die Regierung zum Einschreiten aufforderte. In seiner Begründung sprach er aber ganz wenig von dem Gegenstand seiner förmlichen Anfrage — was ihm dann auch später vom Minister Remmele vorgehalten wurde —, desto mehr aber von der Klassenjustiz und dem „Fehlspruch" von Offenburg. Daneben ließ er es auch nicht an Angriffen gegen Polizei, Reichswehr, Beamten und besonders den Richterstand fehlen und forderte Zusammensetzung des Staatsgerichtshofs aus Nichtrichtern und Kontrollorganen aus der Arbeiterschaft. Weder das alte noch das neue System fand Gnade vor Herrn Bock, weshalb er seine Rede mit dem Scheidemann'schen Streitruf ausklingen ließ: „Keine Konzessionen! Kampf mit der Bande bis aufs Messer!"

Minister des Innern **Remmele** hatte keine allzuschwere Aufgabe, mit dem Antragsteller abzurechnen auch ihm einmal ans Herz zu legen, das Ansehen des neuen Staatswesens durch unberechtigte Angriffe auf dessen Leiter zu untergraben.

Die Regimentsfeiern haben im Frühjahr vergangenen Jahres eingesetzt. Erst mit der Teilnahme weiter Offizierskreise begann das Mißtrauen der arbeitenden Bevölkerung gegen die Regimentsfeiern. Nach dem Erzbergermord wurden dann die Feiern vorübergehend verboten. Die Rechtslage ist so, daß die Feiern nicht als Vorbeugungsmaßnahme verboten werden können. Bei uns in Baden haben sich die Veranstalter der Regimentstage, die sich vor unserer aller Augen abgespielt haben, abgesehen von zwei rednerischen Entgleisungen in Karlsruhe bei dem Regimentsfest der 109er und beim Regimentsfest in Freiburg, sich streng an die von der badischen Regierung gegebenen Instruktionen gehalten. Es kann allerdings im In- und Auslande durch die starke Häufung solcher Regimentstage der Eindruck entstehen, als handele es sich hier um eine große Heerschau. Dieser Schluß ist zum mindesten für Baden nicht zu ziehen. Wir haben im Ministerium uns in dem Gedanken bewegt, daß nach ein- bis zweimaliger Abhaltung solcher Feiern diese Heerschau bald den Reiz der Neuheit verloren haben werden. Vorgänge in Preußen und Bayern haben Symptome von großen Gefahren für die Erhaltung der Ruhe gezeitigt. Nachdem nun das Reich die rechtliche Grundlage für das Verbot derartiger Veranstaltungen geschaffen hat, werden wir auch die Regimentstage nicht mehr zulassen.

Die Angriffe des kommunistischen Abgeordneten auf die Reichswehr wies der Minister für die Truppenteile, auf die Baden Einfluß habe, entschieden zurück. Die Regierung habe auch nicht das Recht, dem früheren Großherzog von Baden als Privatmann die Teilnahme an Regimentsfesten zu verbieten, solange kein Grund zu Beanstandungen vorliege, was bei dem Freiburger Regimentsfest nicht der Fall war. Der Minister mußte dann die Polizei gegen Angriffe in Schutz nehmen, weil sie am Dienstag bei den Ausschreitungen in Karlsruhe Häuser und Straßen, in die die Menge eindringen wollte, abgesperrt habe. In dem Augenblick, wo Leute in Wohnungen eindringen, um Möbel zusammenzuschlagen, muß die Polizei dafür Sorge tragen, daß nicht bis in die sinkende Nacht hinein Wohnungen ausgeräumt werden.

Als Chef der inneren Verwaltung erklärte Minister **Remmele:** Der allergrößte Teil unserer Beamtenschaft der höheren, mittleren und unteren Kategorie, gleichviel welcher politischen Richtung sie angehören, tun ihre Pflicht und haben sich der republikanischen Verfassung gegenüber durchaus loyal verhalten. Leider haben wir auch im Ministerium des Innern uns zeitweise auch mit Einzelfällen zu beschäftigen, wo sich Beamte aus den verschiedensten Kategorien haben Dinge zu Schulden kommen lassen, die nicht davon zeugten, daß man der Republik gegenüber nicht loyal gehandelt hat. In allen diesen Fällen haben wir das getan, was nötig war. Für die badische Regierung und die Regierungen der Länder wäre es sehr zweckdienlich, wenn in solchen Einzelfällen das Beamtengesetz die Möglichkeit gebe, etwas schnellere Maßregeln zu treffen, als es jetzt der Fall ist. Aber auch in solchen Fällen besteht das Beamtengesetz. Versetzungen von Beamten sind heute nicht so leicht möglich, wie dies früher möglich war.

Hatte der Minister des Innern in dem Schlußteil seiner Rede sich für die Beamtenschaft im allgemeinen eingesetzt, so brach Justizminister **Trunk** für die seinem Ressort unterstehenden Beamten eine Lanze und bezeichnete das verallgemeinernde Kritisieren des Kommunisten Bock als ungerechtfertigt. Er legte diesem nahe, endlich aufzuhören mit der fortgesetzten Verkleinerung des badischen Richterstandes. Im Killinger-Prozeß hat das Volksgericht entschieden und es ist zu einem Freispruch gekommen. Ich mache den Geschworenen keinen Vorwurf; aber ich bin mit dem Staatsanwalt der Ansicht, Killinger hätte als der Begünstigung schuldig erkannt werden müssen. Jede Strafkammer hätte ihn deshalb verurteilt. Ich kann nur bedauern, daß das Reichsgericht den Geheimbundprozeß von dem Killinger-Prozeß abgetrennt und von Offenburg nach München verlegt hat. Immerhin hat der Killinger-Prozeß sein Gutes gehabt. Er hat die wahren Mörder gezeigt. Ein Zweifel daran, daß Schulz und Tillessen die Mörder sind, ist jetzt ausgeschlossen. Auch der Abg. Bock und seine Freunde hätten mit dem Killinger-Prozeß zufrieden sein können.

(Die Sitzung dauert fort.)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Juni.

Karlsruher Blitzlichtbilder.

Gestern gab es in Tausenden von Karlsruher Familien Erregung, Aerger, Dispute. Die Ursache war überall die gleiche: Die „Badische Presse" war um die gewohnte Stunde nicht in den Häusern erschienen, kam aber auch später nicht, kam überhaupt den ganzen Tag nicht. Man fühlte sich unglücklich, von der Welt abgelöst, von Gott und den Menschen verlassen. Man war leer, durstig, hungrig trotz des guten Mittagessens. Die Freundin fehlte, die ernst erzählende, die gemütlich plaudernde, den Geist beschwichtigende und das Allerneueste verkündende. Einsam kam man sich vor, vom Nächsten schon abgeschnitten, nicht einmal mehr in der Vaterstadt recht zu Hause. Denn daheim ist man doch erst mit der Zeitung in der Hand, wenn man aus ihr den Herzschag des ganzen Lebens verspürt, wenn man über außerordentliche politische Nachrichten sich aufregt, sich mit dem Leitartikel sittlich entrüstet oder zu neuen Hoffnungen hebt, aus der Chronik sein liebes Baden überblickt, unter der Rubrik „Landeshauptstadt" erst vernimmt, was in der dichtesten Nachbarschaft passiert ist, im Handelsteil sich über das Steigen des Dollars entsetzt, die Romanfortsetzung verschlingt, die Standesamtsnachrichten peinlich eingehend glossiert oder sich beim Lesen der Blitzlichtbilder still vergnügt. Dies alles wurde man gestern so recht inne, als man einmal einen ganzen Tag lang die „Badische Presse" missen mußte. Die häusliche Gemütlichkeit war dahin und die Weltsicherheit. Heimwehgefühl hatte man, ein Schmachten nach der unentbehrlichen Nahrung, die heiße Gier der an einen langen, schönen Genuß gewohnten Natur.

— — — — — — — — — — — — — —

Bewegte Szenen spielten sich ab.

Der Hausherr: (heimkommend): Wo ist die „Presse"? Sie liegt ja nicht an ihrem Platz!

Die Hausfrau: Sie scheint noch nicht gekommen zu sein!

Hausherr. Unmöglich! Ihr habt noch nicht recht nachgesehen! Kinder sofort im Hause nachsuchen!

Die Kinder: (zurückkommend.) Sie ist im ganzen Haus nicht! Auf dem Flur nicht und nicht auf der Treppe!

Hausherr: Dann werden Nachbars zwei Blätter bekommen haben! Sofort nachfragen!

Kinder: (wieder eintretend.) Nachbars haben sie auch noch nicht! Sie hatten gemeint, wir hätten ihre „Presse" bekommen und wollten gerade auch bei uns nachfragen! Sie sind ganz wütig!

Hausherr: Es ist auch unerhört! Ich fühle mich wahrhaftig jetzt schon ganz dumm! Frau, an's Telephon bei N . . .s! Mach' mal der Redaktion tüchtig den Standpunkt klar!

Hausfrau: (zurückkehrend.) Denk' die Schriftgießer streiken! Es kommt heute keine Zeitung heraus!

Hausherr: Dann trag' das Essen wieder weg! Das schmeckt mir in diesem Augenblick doch nicht!

Hausfrau: Mann — aber wegen der Zeitung?

Hausherr: Ja, wegen der Zeitung! Essen und Trinken kann mich stärken, aber innerlich auffrischen kann mich nur die Zeitung!

Hausfrau: Aber so streng kann man's doch nicht nehmen!

Hausherr: So streng muß es jeder Mensch nehmen, der weiß, daß die Welt weiter reicht als seine Nasenspitze! Oder er hat keinen Sinn für's heutige Leben und hält eine andere Bequemlichkeit für wichtiger als die Erweiterung seines Geistes! Vielleicht ist die Zeitung bald nur noch das einzige oder billigste Mittel dazu. Das merke ich gerade jetzt sehr deutlich, wo sie mir fehlt! Und ich fühle auch, daß es Tausenden heute so geht wie mir! Was ich an mir wahrnehme, werde ich doch nicht für ein Nichts halten? Laß mich erst meinen Aerger verwinden! Denn hoffentlich erscheint die „Presse" wenigstens morgen wieder!"

— — — — — — — — — — — — — —

Sie ist heute wieder erschienen! Und nicht nur die Leser sagen „Gott sei Dank", sondern auch die Redaktion. Denn gestern war ein Sturmläuten am Telephon, wie noch an keinem Tage des langjährigen Bestehens der „Badischen Presse". Und selbst heute in der Frühe nahmen die Anfragen kein Ende. Die Redaktion hätte darum Anspruch und Recht auf einen Erholungsstreik, aber sie harrt auf ihrem Posten aus.

Die Ausschreitungen anläßlich der Demonstration.

Wir entnehmen dem Polizeibericht: Nach Beendigung der an sich ruhig verlaufenen Demonstration auf dem Marktplatz zogen einige jeweils mehrere hundert Mann starke Trupps junger Leute in verschiedene Stadtgegenden und verlangten die Beseitigung der Hoflieferantenwappen und -Aufschriften, sowie der Wappen studentischer Verbindungen und schwarz-weiß-roter Fahnen. Teilweise beseitigten sie diese Gegenstände selbst und zerstörten oder beschädigten sie. Zu größeren Ausschreitungen kam es bei dem Landesbüro der Deutschnationalen Volkspartei in der Amalienstraße, an der Geschäftsstelle der Süddeutschen Zeitung, sowie an drei Häusern der Weststadt. Aus dem Büro der Deutschnationalen Volkspartei wurden Möbel und Akten herausgeworfen und beschädigt. In einigen Häusern der Weststadt wurden Fürstenbilder und schwarz-weiß-rote Fahnen zerstört. Die Polizei war in kleineren Patrouillen über das ganze Gebiet der Stadt verteilt. Eine größere Zahl von Polizeibeamten wurde bereit gehalten und eilte, sobald irgendwo die Gefahr größerer Ausschreitungen drohte, an die bedrohten Stellen. Es konnten nicht alle Ausschreitungen verhindert werden. Die Tumultanten in der Weststadt wurden mit Gewalt aus den Häusern entfernt und mit Hilfe von Bereitschaften zerstreut. Gegen 8 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt.

*

Der „Karlsruher Liederkranz", der sich an der großen, herrlich verlaufenen Sängerzusammenkunft in Frankfurt beteiligte, kann auf einen bemerkenswerten künstlerischen Erfolg zurückblicken. Schon beim Festbankett im städt. Saalbau erweckten die Gesangsvorträge des Vereins nach den vorliegenden Pressemitteilungen begeisterten Beifall. So heißt es z. B. im Bericht des Frankfurter „Generalanzeigers": „Brausenden Jubel löste das „Gaudeamus igitur" der Karlsruher aus. Mit größter Aufmerksamkeit lauschten die 25 000 Zuhörer bei Festkonzert in der Riesenhalle dem Chor, dessen schönes Stimmenmaterial und künstlerische Schulung wie beim hiesigen Wertungssingen auch auf dem Boden der früheren großen Sängerwettstreite uneingeschränktes Lob fand. Nach dem Kunstlied v. J. Rietz: „Maienzeit" brauste minutenlanger Beifall durch die Halle, der sich nach dem zarten Verklingen des „Wächterliedes aus dem 16. Jahrhundert" in gesteigertem Maße wiederholte. Die Frankfurter Kritiker rühmen das von Heinrich Cassimir „sehr künstlerisch herangebildete prächtige Stimmenmaterial, den reinen, eindringlichen Gesang, die Fähigkeit, geschickt zu charakterisieren und die in Anlage und Durchführung guten musikalischen Eigenschaften, wobei die gute Qualität der Tenöre besonders bemerkt wurde." — Auch der von Heinrich Cassimir geleitete Gesamtchor „Bundeslied" von Mozart fand begeisterte Aufnahme. Der Karlsruher Liederkranz", der nach dem Kriege einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, wird in zielbewußter Arbeit und strengster Selbstkritik auf dem beschrittenen Wege weitergehen und sich mit Fleiß und Hingabe seiner schönen Aufgabe auch weiterhin widmen.

Kinderfest der Gartenstadt Karlsruhe. Das am Sonntag den 25. Juni 1922 veranstaltete Kinderfest der Gartenstadt, verbunden mit der Feier des 15jährigen Bestehens und des vor 10 Jahren erfolgten Bezugs der ersten Häuser derselben erbrachte den Beweis, daß auch mit bescheidenen Mitteln gute Wirkungen erzielt werden können. Hatte schon die Natur in den vielen blühenden Rosen und anderen Blumen der Gärten ihr möglichstes getan, um dem Fest einen würdigen Untergrund zu geben, so wetteiferten noch die Bewohner untereinander in der Ausschmückung und Beflaggung der Häuser. Nachdem zuerst die Kinder der von der eigentlichen Siedelung etwas entfernten Bewohner der Lützow- und Rastatterstraße in feierlichem Zuge nach der Gartenstadt geholt waren, setzte sich der Festzug von der Auerstraße nach dem Ostendorfplatz in Bewegung. Dortselbst wurde ein von Frl. Lehrerin Riegger mit Unterstützung von Herrn Dr. Oestering verfaßtes symbolisches Festspiel aufgeführt, in das verschiedene Spiele und Lieder der Kinder eingestreut waren, die Herr Hauptlehrer Wagner und Herr Rech.-Rat Elzer eingeübt hatten. Alsdann hielt der Geschäftsführer und Bauleiter der Gartenstadt, Herr Architekt Botz, eine Festansprache, in der er der Freude derjenigen Ausdruck gab, die der Gartenstadtidee bei uns in Deutschland und hier in Karlsruhe als einem der ersten Orte Eingang verschafften. Ohne den unbesieglichen Idealismus eines Herrn Dr. Kampffmeyers und die tatkräftige wirtschaftliche Förderung von Herrn Dr. Ettlinger, ohne das treue opferreiche Ausharren einer verhältnismäßig kleinen Zahl Männer und Frauen als Mitglieder wäre das Ziel nie erreicht worden. Für das bisher Erreichte gebühre neben den schon Genannten noch Dank der Domänenverwaltung für Bereitstellung des Baugeländes, sowie den Geschäftsleuten und Unternehmern, die sich jeweils mit großer Hingabe ihrer Aufgabe widmeten. Was so vereinte Kräfte geschaffen haben, kommt nicht nur uns, sondern mehr noch unseren Kindern zu Gute, die Licht und Luft und Sonne und Freude an der Natur nötig haben, um den späteren Lebens- und Existenzkampf leichter bestehen zu können. Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Der Festzug der Kinder, in dem sich auch eine Anzahl Blumen geschmückter Wagen befanden, setzte sich hierauf durch die Straßen der Kartenstadt nach dem Spielplatz im Wald fort. Dort erhielt jedes Kind eine Brezel und bei Spiel und Reigen und Wettkämpfen verging Jung und Alt die Zeit sehr rasch. Alle diejenigen, die sich um die Durchführung des Festes verdient gemacht haben, werden ihren Lohn in dem harmonischen Verlauf desselben und in den strahlenden Kinderaugen gefunden haben.

§ **Unfall mit Todesfolge:** In der Nacht zum 22. ds. Mts. stürzte der Metzger Jakob Sayer aus Unterjettingen in seiner Wohnung in der Gerwigstraße die Treppe herunter und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der Verunglückte mußte in das Städtische Krankenhaus verbracht werden, wo er an den Folgen des Sturzes starb.

§ **Streit:** Nach vorausgegangenem Wortwechsel warf gestern ein in der Durlacherstraße wohnender Taglöhner einen im gleichen Hause wohnhaften 65 Jahre alten Former die Treppe des 2. Stockwerks hinab, wobei dieser eine Nierenquetschung davontrug. Der Verletzte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

§ **Verhaftet wurden:** Ein Dreher aus Kleinsteinbach, ein Agent von hier, ein Händler aus Grötzingen sowie ein Müller aus Berghausen wegen Salvarsanschiebung; ein Schlosser aus Stuttgart wegen Fahrraddiebstahls, ein Schmelzer aus Nendingen, ein Erdarbeiter aus Buchenberg, ein Maschinenarbeiter aus Bruchsal, ein Geigenbauer aus Augsburg, ein Taglöhner, eine Weberin, sämtliche wegen Diebstahls; ein Schreiner aus Bulach wegen Körperverletzung; eine Kellnerin aus Bietigheim zur Erstehung einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten wegen Diebstahls, ein Taglöhner von hier wegen Diebstahls, ein Schuhmacher, der wegen Diebstahls vom Amtsgericht Herne gesucht wurde, ein Taglöhner, der auf einer Polizeiwache Hausfriedensbruch verübte, zwei Arbeiterinnen und ein Hilfsarbeiter wegen Verdachts des Diebstahls, ein Student und ein Bankbeamter wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift.

Karlsruher Schwurgericht.

= **Karlsruhe**, 27. Juni. Ein in seiner Art zweifellos tragisch zu nennender Fall beschäftigte heute morgen die Geschworenen. Zur Verhandlung stand die Anklage gegen die 19jähr. Dienstmagd Marta Wörthwein aus Horrheim (Württbg.) u. den 22jähr. Goldarbeiter Robert Burkhardt aus Freudenstein (Württbg.) wegen versuchter Abtreibung bezw. Beihilfe hierzu und wegen Kindestötung bezw. Anstiftung hierzu. Die Angeklagte Wörthwein ist u. a. beschuldigt, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt auf den Boden geworfen und dann in Vorhangstoff eingewickelt einige Wochen darauf in die Enz geworfen zu haben. Nach der Anklageschrift hat der Mitangeklagte Burkhardt hierzu die Veranlassung gegeben. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen Kindestötung bezw. Anstiftung hierzu und sprachen die beiden Angeklagten nur der versuchten Abtreibung bezw. der Beihilfe hierzu schuldig, worauf das Gericht gegen beide wegen genannter Straftat unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von je 3 Monaten erkannte, welche Strafen aber durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind.

Am Freitag vormittag führt die Anklage auf Lohnabtreibung, Beihilfe dazu, sowie einfache Abtreibung nicht weniger als fünf Personen vor die Geschworenen: die Ehefrau Anna Kaldenbach aus Bruchsal, die Friseursehefrau Ludwig Gans aus Falk, den Aushilfsarbeiter Josef Rösch aus Ottenhöfen, die Dienstmagd Amalie Schneider aus Seebach und den Steinhauer Oskar Leopold aus Ottenhöfen.

Wegen schwerer Urkundenfälschung werden sich dann in der Nachmittagssitzung der Maler August Schäuble aus Basel und der Kaufmann Friedr. Wilh Tubach aus Karlsruhe verantworten müssen.

Eine größere Angelegenheit — Raub, räuberische Erpressung und schwerer, teilweise im Rückfall verübter Diebstahl — beschäftigt am Samstag das Schwurgericht in der Verhandlung gegen den Fabrikarbeiter Johann Baumstark, den Schlosser Joh. Gölzmann und den Schneider Franz Jos. Schick, sämtliche aus Muggensturm.

Am Montag vormittag beginnt dann eine auf mehrere Tage berechnete Verhandlung wegen Urkundenfälschung, Beihilfe dazu und Begünstigung gegen den Prokuristen Karl Grammes aus Mannheim und den Dr. Geiler aus Karlsruhe.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 24. Juni: Bernhard Siegel von Reute, Händler hier, mit Katharina Weidner, geb. Lauth, von Walsheim; Adolf Gänshirt von Friesenheim, Hauptlehrer in Eichstetten, mit Anna Kretschmann von Tauberbischofsheim; Adolf Mitschele von hier, Kaufm. hier, mit Klara Schäufele von hier; Oskar Rinkenburger von Stockach, Koch und Konditor hier, mit Emilie Hummel von Rosenberg; Engelbert Höfler von Stuttgart, Kaufm. in Hüfingen, mit Clara Wilhelm von Stuttgart; Otto Rehm von Schlettstatt, Oberrevisor hier, mit Martha Klumpp von hier; Mathias Kern von Freiamt, Kaufm. hier, mit Anna Fischer von Friesenheim.

Geburten. 19. Juni: Kurt Werner, Vater Josef Brühlmann, Molkereibesitzer. 20. Juni: Sabine, Vater Chaskel Schlüssel, Kaufm. 22. Juni: Theodora Erna, Vater Leo Berberich, Dentist; Maria Theresia, Vater Jul. Hennhöfer, Heizer; Regina Maria, Vater Josef Heidelberger, Postschaffner. 23. Juni: Walter Gottlob, Vater Eugen Schneider, Kaufm.; Kurt, Vater Heinr. Heinemann, Gasmeister; Robert, Vater Willy Spitzfaden, Kaufm. 24. Juni: Kurt Walter, Vater Andr. Heil, Kriminalassistent. 25. Juni: Elisabeth, Vater Wilh. Funk, Lagerarbeiter; Franziska Luise, Vater Ludw. Jäger, Bahnarb.

Geburten. 22. Juni: Hans Joachim, Vater Johannes Bender, Stadtbauoberinsp. — 23. Juni: Tina Maria Elfriede, Vater Jos. Greulich, Zigarrenhändler; Hans Rudolf, Vater Rudolf Wachter, Kaufmann; Gerda Magdalene Ella, Vater Karl Löffler, Straßenb.-Sch. — 24. Juni: Günther Johannes, Vater Dr. Walter Maier, Lehramtspraktikant; Ingeborg Agnes Anna, Vater Edwin Glunz, Bankbeamter; Mathilde Johanna, Vater Dr. Anton Greinacher, Professor. — 26. Juni: Irma Ingeborg, Vater Gg. Fehrenbach, Registrator; Berta, Vater Karl Schroeder, Kanzleigehilfe. — 27. Juni: Irmgard Aloise, Vater Karl Kanzler, Friseur.

Todesfälle. 23. Juni: Theodor Dewald, Ehem., Oberbausekr. a. D., 68 Jahre alt. 24. Juni: Lorenz Hoferer, Ehem., Straßenb.-Wagenf., 42 Jahre alt; Helene Schilling, Ehefr. von Frdch. Schilling, Friseurmeister, 43 J. alt; Maria Wüst, Ehefr. von Hch. Wüst, Straßenb.-Obersch., 40 Jahre alt; Rosa Kraft, Ehefr. von Albrecht Kraft, Schutzmann a. D., 64 Jahre alt; Jakob Sayer, gesch. Ehem., Kutscher, 54 Jahre alt. 25. Juni: Martha, 2 Mon. 28 Tage alt, Tochter von Gg. Schlenker, städt. Arb.; Gustav Keim, Ehem., Zivil-Ingenieur, 69 Jahre alt.

Todesfälle. 25. Juni: Pauline Reiff, Witwe von Wilhelm Reiff, Tapezier, 74 Jahre alt; Wilhelm Volk, led., Schreiner, 33 Jahre alt. — 26. Juni: Josef Reinfried, Ehemann, Wirt, 68 Jahre alt; Emma Bruchof, led., ohne Beruf, 28 Jahre alt; Frdch. Mayer, Ehemann, Kaufmann, 68 Jahre alt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	18	20	14	halb bedeckt
Königstuhl	760.4	14	17	11	bedeckt
Karlsruhe	760.9	18	22	15	"
Baden-Baden	760.3	18	21	12	"
Badenweiler	—	18	18	11	wolkenlos
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	762.6	13	19	8	wolkenlos
Feldberger Hof	652.9* örtlich	10	10	8	"

Allgemeine Witterungsübersicht. Die am Südrand des großen nördlichen Tiefdruckgebietes auftretenden Druckstörungen bedingen eine fortdauernde Unbeständigkeit des Wetters. Nachdem im Laufe des gestrigen Nachmittags Aufheiterung eingetreten war, erfolgt heute erneute Trübung, nur in Südbaden ist es noch heiter geblieben. Die von Westen vordringende neue Randstörung wird bald wieder Regen bringen; bei ihrem Vorbeizug sind böige westliche bis nordwestliche Winde und weitere Abkühlung zu erwarten.

Wetteraussichten für Donnerstag den 29. Juni 1922: Neuerdings wieder Regenfälle, darnach unbeständig und kühler, ziemlich böige, nach West bis Nordwest drehende Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 28. Juni, morg. 6 Uhr, 285 Ztm. (gef. 5 Ztm.).
Kehl, 28. Juni, morg. 6 Uhr, 370 Ztm. (gef. 4 Ztm.).
Maxau, 28. Juni, morg. 6 Uhr, 563 Ztm. (gef. 6 Ztm.).
Mannheim, 28. Juni, morg. 6 Uhr, 470 Ztm. (gef. 9 Ztm.).

Viele tausend Schritte

machst du täglich. Jeder Schritt bedeutet Kraftverlust, erschüttert auf harten Lederabsätzen das Nervensystem und bringt vorzeitige Ermüdung. Die Continental-Absätze aus bester Gummimischung legen ein federndes Kissen zwischen Absatz u. Straße, schonen die Nerven u. lassen keine Müdigkeit aufkommen. Sie sind billiger und haltbarer als Leder. Millionen im Gebrauch.

Continental
Absätze und Sohlen
Zu haben bei jedem Schuhmacher.
So gut wie Continental-Reifen!

Todes-Anzeige.

Am 27. d. M. entschlief nach längerem Leiden meine Frau

Wilhelmine Herr

geb. Moll.

Der trauernde Hinterbliebene:
Thomas Herr.

KARLSRUHE, 28. Juni 1922.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Karlsruhe. B24542

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters B15927

Alfred Rothmund

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, den 28. Juni 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, welche mir anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes zuteil wurden, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. B15981

Frau Theodor Dewald Wwe.

KARLSRUHE, den 27. Juni 1922.

STATT KARTEN.

Wir zeigen hierdurch die GEBURT unserer Tochter an

Karl und Lore Ettlinger.

KARLSRUHE, z. Zt. MÜNCHEN, Elisabethenstraße 19. 9198

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 3. Juli 1922, nachm. 2½ Uhr, werde ich in **K.-Mühlburg,** bei der **Westendhalle,** gegen bare Zahlung im Auftrage öffentlich versteigern:

1 Wirtschafts-Büfett (kompl.), 18 lange Tische, 50 Gartenstühle, 38 Lattenstühle, 7 Fournierstühle, 3 runde Tische, 6 Wirtschaftsbänke, ein alter Wirtschaftsherd, 1 Anzahl Garderobehalter, Draperien mit Stangen, 5 Kronleuchter (5 fl.) und 7 Gaslüster-Lyras, 7 ovale Fässer von 200—800 Liter. 9172

Voraussichtlich bestimmt.

Karlsruhe, den 27. Juni 2922.

Huber, Gerichtsvollzieher.

Fahrnis-Versteigerung

Donnerstag, d. 29. Juni, nachmittags 2½ Uhr, Gerwigstraße Nr. 43, II.: 9167

1 Sofa, 1 Vertiko, 3 Schränke, 3 Kommoden, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Bauerntischchen, 1 Regulator, 1 Kochherd mit Rohr, 1 Gaskochherd, 1 Küchenschrank, Koch- u. Küchengeschirr.

Boegler, Ortsrichter-Vorsitz., Kurvenstr. 13.

Hausbesitzer von Karlsruhe!

Am 1. Juli 1922 tritt das Reichsmietengesetz in Kraft! Wir fordern alle Hausbesitzer von Karlsruhe auf, in der Zeit zwischen dem 1. (nicht früher) und 3. Juli 1922 ihren Mietern schriftlich mitzuteilen, daß die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften dieses Gesetzes berechnet werden soll. Diese Mitteilung an die Mieter muß spätestens am 3. Juli abends 6 Uhr im Besitze des Mieters sein. Die neue Miete beginnt alsdann: bei monatlicher Kündigung am 1. August 1922, bei vierteljährlicher Kündigung am 1. Oktober 1922. Der Mietzins selbst läßt sich heute noch nicht genau berechnen. Näheres hierüber wird später mitgeteilt. Vordrucke für die Mitteilung an die Mieter sind auf dem Geschäftszimmer des Vereins: **Lessingstraße 10,** erhältlich. 9164

Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Karlsruhe, E.-V.

Der Vorstand.

Schuhwaren aller Art

kaufen Sie noch sehr preiswert 9193

im **Reformhaus Neubert,** Kaiserstraße 118.

Spezialitäten für empfindliche Füße.

Frachtbriefe — Expreßscheine
Postpaketadressen — Aufklebadressen

mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die

Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse"
Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstraße
Telephon Nr. 86.

Beteiligung.

An gut fundiertem Unternehmen wird eine tätige Beteiligung mit **100—150 Mille** von Kaufmann gesucht. Angebote unter Nr. B24524 an die „Badische Presse" erbeten.

Brennholz zu verkaufen:

20 Waggon Buchenscheitholz
40 Waggon Tannenscheitholz
10 Waggon Forlenholz 2209a
30000 Stück Buchenwellen ohne Reisig.

Heinrich Burkhardt, Holzgroßhandlung **in Achern** Fernruf 177.

Leibwäsche z. Waschen und Bügeln wird angenommen. B15973 Hebelstraße 21, 3. St. r.

Frau nimmt Wäsche an zum Flicken. Angebote unter B24512 an die „Bad. Presse".

Friseur- u. Perückenmacher-Zwangsinnung Karlsruhe.

Ab **28. Juni** wurden lt. Innungsbeschluß folgende **Mindest-Bedienungspreise** festgesetzt:

Herrenbedienung:		Damenbedienung:	
Rasieren	6—7 Mk.	Frisieren, Ond.	von 20 Mk. an
Haarschneiden 20.-, 25.- u. 30 Mk.		Kopfwaschen ohne Ond.	25 Mk.
		Kopfwaschen m. Ond.	v. 35 Mk. an.

Alle anderen Bedienungen 40—50% Aufschlag.

9175 **Der Vorstand.**

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, d. 30. Juni 1922, vormitt. 9 Uhr, werde ich in Karlsruhe-**Grünwinkel, Wirtsch. „zur Lokalbahn",** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 sehr gut erhaltenes Tafelklavier, 1 großer Grammophon mit Messingtrichter und Platten, 1 Speiseschrank mit Glas, 1 zweitüriger Schrank, 2 ovale Weinfässer 300 u. 500 Liter, 2 Krautständer, 2 Tische, verschiedene Bilder.

Ferner verschied. Wirtschaftsgerät wie Platten, Teller, Gläser, Bestecke, Einmachgläser u. sonstig.

Zusammenkunft bei d. Wirtschaft zur Lokalbahn in K.-Grünwinkel.

Karlsr., d. 28. Juni 1922

Schuhmacher, Gerichtsvollzieher. 9174

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 30. Juni 1922 nachm. 6½ Uhr, werde ich in **K.-Mühlburg, b. der Wirtschaft zur Brunnenstube** geg. bare Zahlg. i. Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Pritschenwagen (auch als Möbelrolle geeignet). 9177

Voraussichtl. bestimmt

Karlsr., d. 27. Juni 1922.

Huber, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. Juni 1922, vormitt. 11 Uhr, werde ich in **K.-Grünwinkel, m. Zusammenkunft Haltestelle Zeppelinstraße** gegen bare Zahlg. i. Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

50 Gerüststangen (etwa 9 m lang).

Karlsr., d. 27. Juni 1922.

Huber, Gerichtsvollz.

Reparaturen an **Rolladen, Jalousien- und Rollschutzwände** werd. bei fachgemäßer Ausführung schnellstens besorgt v. **Rolladen-Reparaturwerkst. L. Weiß.** B15957 Georg-Friedrichstr. 12.

Obstkörbe

jed. Quantum, empfiehlt billigst. 8269
J. Hess, Karlsruhe
Kaiserstraße 123.

Pfälzer Frühzwiebeln

klein bis mittelgroß, in Säcken, pr. Ztr. 350.—, versendet **Josef Lechner,** Zwiebelgroßhdlg., **Herxheim** (Pfalz). 2282a

---

Torfmull

in größeren u. kleineren Mengen abzugeben.

Bad. Gärtnerei-Ein- und Verkaufsgenossenschaft

Kriegsstr. 184. 8914

Menschenhaare, Tierhaare, Krollhaare, Bettfedern 7804

kauft jedes Quantum
Lupolianski & Co.
Zähringerstraße 28, II.
Ankaufstelle Marienstraße Nr. 13, 2. Hof.
Telephon 1446.

Zickelfelle

kauft zu höchsten Tagespreisen 4281

Daniel Meier
Rohproduktenhandlung
Mühlburg, Sedanstr. 15.
Telephon 2915.

Ausgekämmte Frauenhaare 8781

kauft z. konkurrenzlos hoh. Preisen **Osk. Decker,** Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Welche Möbelschreinereien

übernehmen größ. Aufträge in tannenen und fournierten Möbeln? Offerten unt. Nr. 9190 an die „Badische Presse".

Dasj. Fräulein

mit dem w. Kleid, schwarzen Hut und silbernen Handtasche, welches sich mit dem Herrn in hellem Anzug und eine Brille tragend, auf letzt. Dienstag 8 Uhr abends an der Uhr beim Vierordtsbad verabredete, wird zwecks ehrbarer Annäherung um die Adresse gebeten. Angebote u. Nr. B24544 an die „Bad. Presse" erb.

Badischer 9191
Leib-Grenadierverein e. V.

Vereins-Lokal:
Karl-Friedrichstraße 32,
Residenz-Automat.

Die auf 1. und 15. ds. Mts. festgesetzten **Veranstaltungen** fallen vorläufig aus.

Der Verwaltungsrat.

Unterzeichneter nimmt die **Beleidigung** gegen Herrn Kaufmann **Weckel** mit Bedauern zurück.
B15947 **Gg. Schmitt.**

Heimarbeit (Trennen von Tornistern) zu verg. B24530 Bachstraße 34, Hths.

Fräul., 30 Jahre, kath., z. Zt. im Ausland tätig, sucht, da es an pass. Gelegenheit fehlt mit Herrn in sicherer Stellung bekannt zu werden, zwecks

späterer Heirat.

Aussteuer u. etwas Vermögen vorh. Ernstgem. Anträge unter Angabe näh. Verhältnisse mit Photogr., unt. Nr. B24500 an die Bad. Presse. Diskretion zugef. u. verlangt.

Kaufmann, 37 J., evgl., 1,60 m gr., tätg. Gesellsch. e. industr. Untern. a. d. Lande (Nähe Freiburg i. B.) sucht lb. Lebensgefährtin. Erwünscht gesl., froh., geb. u. tücht. Mädch. (auch jg. Wwe.) aus gut. Familie. Ausführl. Schr. m. Bild. unt. Nr. B15967 an die Bad. Presse erbet.

Kaufm. Angestellter, 40 J. alt, sehr jugendl. Ersch., blond, 1,70 m groß, evgl., naturlbd., wünscht die Bekanntschaft geb. Dame, Witwe o. K. nicht ausgeschl., zwecks **Heirat.** Gefl. nicht anonyme Angebote unter Nr. B15965 an die „Bad. Presse".

80000 Mk.

bei hohem Zins u. guter Sicherheit für 6—8 Tage **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. B24520 an die „Bad. Presse".

12% Zins

zahlt hiesiges, gutgehend. Geschäft f. ein Darleh. v.

50-100000 Mark

Sicherheit vorhanden. Angeb. u. Nr. B24314 an die „Bad. Presse".

30000 Mk.

werden geg. hohen Zins und Ia Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Angebote unt. Nr. 9197 an die „Bad. Presse".

Gutgeh. Geschäft (hier) sucht gegen hohen Zins

20-25000 M.

auf sofort zu leihen. — Sicherheit vorhanden. — Angebote unter B24522 an die Bad. Presse erbet.

Verloren Montag eine **Damen-Armbanduhr** Kaiserstr. bis Bahnhof. Abzug. geg. gute Belohn. **Rahm** bei Voßhardt, Kaiserstr. 87, IV. 15943

Kaufgesuche

Wohnhaus

mit beziehbar. Wohnung zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Tauschwohnung vorhanden. Offerten unt. Nr. 9168 an die „Badische Presse".

Gebrauchte Möbel

sowie ganze **Haushaltungen** kauft die

Altmöbelstelle

Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3204. 8623

Zu kaufen gesucht: Gutes **Bett, Schrank, Diwan** und **Vertiko.** Angeb. u. Nr. B24508 an die „Badische Presse" erb.

Zu verkaufen

Kaffee m. Baar

m. vollst. Inventar sof. zu verkaufen. 9194
A. Fahrner, Douglasstraße 10, pt.

---

30 Wohn- u. Geschäftshäuser

teils beziehbar, in allen Preislagen sof. zu verkf. durch: **Treuhandbüro f. Handel u. Gewerbe,** Hans Thomastr. 5. B14803

Haus

mit Wirtschaft, Garten und and. groß. Räumen, auch für Café, Metzgerei oder A. Fabrik geeignet, mit sof. freier Wohnung sof. zu verkf. Größere Anzahlung erforderlich. Angeb. unt. Nr. B24470 an die „Bad. Presse".

Haus—Oststadt

beste Lage, schöne Wohnungen, Mk. 320000 zu verkaufen. Angeb. unter B24556 an die Bad. Presse.

Haus

mit Einfahrt, groß. Hof und Garage, zu verkauf. Angeb. u. Nr. B24550 an die „Bad. Presse" erb.

---

1 Drehstrommotor

220|380 Volt, 17,6 Kw., m. Riemenscheibe, Schleifringanker, Kurzschluß- u. Bürstenabhebevorrichtg., Aluminiumwicklung, betriebsfähig, zu verkaufen. Derselbe ist so stark gebaut, daß er bei Kupferwicklung 35 PS leistet.

Friedrich Zeiler.
Metall- u. Aluminiumgießerei,
Bruchsal. 2347a

8750 *M* eichen imit. **Schlafzimmer,** 130er **Schrank** m. Schubkasten u. Toilettespiegel, weiße **Küche, Waschkommod.** Marmor, **Schränke, Sofa, Spiegel** bill. zu verkf. **Kaiserstr. 69,** Eingang Waldhornstr. B15963

Küche mit **Kredenz,** neu, preiswert zu verkauf. Zu erfrag. unter Nr. B24496 in der „Bad. Presse".

Krankenfahrstuhl

sehr gut erh., sof. zu verk. Zu erfr. Gottesauer Kaserne, Wohnhaus 5, nachmitt. von 1 Uhr ab, L. Wackenhut. Tel. 3749.

Elgt. Herrenrad (nieder), wie neu, günstig abzugeben. B15951 **Marautstr. 28,** IV.

Guterhalt. **D.-Fahrrad** billig zu verk. B15923 **Virg.** Douglasstr. 20.

Nähmaschine

große, Jacket m. Weste u. Gehrock m. Weste, Gr. 44, zu vkf. Eck. Yorkstr. 36, IV.

Verkauf!

1000 St. glasierte **Verblender** (blau u. weiß), 1000 St. gebrauchte **feuerfeste Steine,** 110 St. **Herdplatten,** 50 Ztr. **Schmiedeeisen u. Guß** verkauft am **Donnerstag, 29. Juni,** nachmitt. 4 Uhr B15979 **Karl Abele,** Kaiserstr. 235

Einige **Livreen**

mit Hut und Mantel preisw. abzugeben. 9155
Max Oswald, Sattlerei,
Karlsruhe, Schützenst. 42.

Zu verkaufen:
1 weiße **Tennis-Hose, 1 Sommermantel** (für Mädchen v. 12—14 Jahre) 3 Paar **Kinderschuhe** (Größe 25×26). 9153
Max Oswald, Schützenstraße 42, I.

Grünseid., neuer 9196 **Jumper**

zu verk. Fichtestr. 7, pt.

---

1 P. eleg. **Herrenlackst.** (43) sowie noch 2 Paar andere u. 1 Paar neue weiße **Dam.-Spangenschuhe** (37), ebendaf. 2 schw. **Herrenanz.** mittl. Figur, **1 Knabenanzug,** ebenso **Stiefel** für 12 bis 14 J. und 3 steife, schwarze **Herrenhüte** zu verk. Näher. unt. Nr. B24472 i. d. „Bad. Presse".

Zu verk. ein mittelschw.

Zugpferd.

Michaelsbergerstraße 2, **Untergrombach.** 2342a

Zu verk. **junge** 2343a **Deutsche Schäferhunde**

reinrass. Näh. B.-Baden-Lichtental, Beuererstr. 26.

Hühner zu verkauf., 6 Stück mit Hahn, gute Leger. B15933 **Münch,** Kaiserallee 77, II.

Offene Stellen

Für jedermann, allerorts **Schriftl. Heimarbeit** Nebenerw. Auskunft durch **Vitalis-Verlag, München W. 93,** Schwindstr. A868

Fuhrmann

tüchtig und stadtkundig, kann sofort eintreten. 9159 **Mantz,** Göthestr. 20.

Lehrling

von achtbaren Eltern, f. Tapezier- und Polstereibranche **sofort gesucht.**

Möbelhaus
Brüder W. u. H. Bär,
Kaiserstr. 115. 9184

Für ein technisch. Büro

1 Lehrling

der guter Zeichner und flotter Rechner ist, per sofort gesucht. 9160

Johannes Haag A.-G.
Roggenbachstraße Nr. 7
Karlsruhe.

Tücht. Mädchen

f. Küche u. Hausarb. **gef.** Leopoldsplatz 7 b, II. B15932

Auf, nach Amerika!

Betrachten Sie die grossen Gebäude, die schönen Hotels und die prächtigen Avenuen, segeln Sie den Hudson hinauf und verbringen Sie eine Nacht in einem Berglager! Besuchen Sie das historische Boston und Philadelphia, überzeugen Sie sich von dem amerikanischen Unternehmungsgeist Chicagos und betrachten Sie die Industriezentren von Pittsburgh und Detroit! Fahren Sie in einem der schnellen Luxuszüge nach dem fernen Westen und sehen Sie, wie Amerika sich vor Ihnen ausbreitet! Ueberall wird Sie erfrischende amerikanische Gastfreundschaft und Höflichkeit erwarten.

Benutzen Sie zur Reise einen der Dampfer der United States Lines, welche ein wahrer Ausdruck sind für amerikanischen Geschmack und Bequemlichkeit. Diese amerikanischen Regierungsdampfer bieten jede Gelegenheit zur geselligen Betätigung, zur Erholung und zur Ruhe.

Mässige Fahrpreise! Sie können sich auf den neu in Amerika gebauten Dampfern »President Polk« und »President Adams« schon für den geringen Betrag von $ 120,— eine Kabine sichern.

Regelmässige Fahrten von Bremen via Cherbourg nach New York.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segellisten und Schiffsplänen!

B 801

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1 KARLSRUHE, Karl-Friedrichstraße 22

und alle bedeutenden Reisebureaus

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Zuverlässiger, nüchterner

Kraftfahrer

mit mehrjähriger Fahrtätigkeit und bewandert in Reparaturen gesucht.

Christian Riempp,
Kronenstraße 38. A1082

Zuverlässiger, gut empfohlener

Hausbursche

findet sofort Stellung.
Vorzustellen 3—6 Uhr.

M. Reutlinger & Co.
Kaiserstr. 167.

Weltfirma in Süddeutschland sucht gegen hohes Gehalt

tüchtige A1083

Stenotypistin

mit guter Büropraxis für Deutsch, Italienisch u. Spanisch, mögl. auch Französisch. Angebote mit genauen Personalien, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, Referenzen, Lichtbild, Gehaltsanspruch, evtl. Eintrittstag unt. **F. R. D. 870** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Haus- u. Küchenmädchen

sucht 9187

Städt. Krankenhaus, Karlsruhe.

---

2 Fuhrleute

gesucht. 9183
G. F. Kübler
Gerwigstraße 52.

Beihilfe

für Küche u. Hausarbeit ½ Tage sofort gesucht.
Karl-Friedrichstraße 30. Eintracht. B24538

Wirtschafterin

mit guten Kenntnissen in Küche und Haushalt bei angenehmer Stelle und guter Bezahlung sofort in kl. Villenhaushalt Nähe Karlsruhe gesucht. Angebote unter Nr. 2340a an die „Bad. Presse" erbeten.

Perfekte Köchin

selbständig im Kochen, bei guter Bezahlung und Behandlung 2346a **per sofort gesucht.**

Carl Weil,
Mannheim C. 7. 12.

Tüchtiges

Dienstmädchen

für sofort oder 1. Juli **gesucht.** 9158
Brand, Kriegsstr. 68.

Jüngere

Sackstopferinnen

gesucht. 9181
Sackfabrik **Hans Dieffenbacher, Karlsruhe.**
Rheinhafen, Werftstr. 10

Gut empfohlene

Waschfrau

ges. Zu erfragen unter Nr. 9195 i. d. Bad. Presse.

Stellengesuche

Werkmeister

als solcher 10 Jahre tätig im allgem. Maschinenbau, große **Praxis** im Bestimmen von Werkstatt-Akkorden, bewandert in modernen Arbeitsmethoden sow. im Umgang m. den Arbeitern, **sucht,** gestützt auf Ia Zeugn., **sofort**

Stellung.

Off. erb. u. Nr. B24504 an die „Bad. Presse".

Gebildetes Fräulein, der italienischen Sprache mächtig, mit mehrjährig. **Büropraxis,** Kassenverwaltung, Lohnabrechng., Versicherung u. Steuerwesen, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, sucht sich zu verändern. Angeb. unter Nr. B24446 an die „Badische Presse".

Junger Mann, solid, durchaus bewandert in deutsch u. französisch Wort und Schrift

sucht Stelle

in irgend welchem Geschäft oder Unternehmen. Angeb. unter B24510 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Moderne 5-Zimmerwohnung in schön. Lage Heidelbergs gegen eine solche oder größere in Karlsruhe zu tauschen (möglichst Weststadt). Angebote unter Nr. B24516 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Großer, 3 stöck. 9163

Lagerschuppen

mit im Nebenbau befindl. 4 hellen Büro-Räumen nebst großem Hof, auf 1. Sept. 1922 zu vermiet. Näh. Amalienstr. 79, II.

Für kinderl. Ehepaar möbl. **Zimmer** sofort zu vermiet. Fasanenstr. 4.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer

mögl. Nähe Marktplatz gesucht von Herrn, der in der Woche nur 1—2 Tage hier. Angeb. unter Nr. B24480 an die Bad. Pr.

Höherer Beamter sucht auf 1. Juli

gut möbl. Zimmer.

Angeb. unt. Nr. B24498 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. **Zimmer** sofort gesucht. Angebote unt. B24514 an die „Bad. Presse".

Jung. Ehepaar (ohne Kinder) **sucht 2 leere Zimmer** zu mieten. Angeb. unter Nr. B24518 an die „Bad. Presse".

Alleinsteh. Frau **sucht** leeres **Zimmer** od. Mansarde (auch möbl.) zu miet. Angebote u. Nr. B24486 an die „Bad. Presse" erb.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

28. Juni — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 292

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 28. Juni.

Devisen schwächer, Dollar später fester, Ostdevisen weiter flau. — Montan schwächer. — Reichsanleihe erholt. — Geringe Umsätze.

ep **Frankfurt,** 28. Juni. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Der Devisenmarkt lag zur Mittagszeit wieder fester. Offenbar kann die Reichsbank mit ihrer Stützungsaktion nicht genügend Material an den Markt bringen, um den wirklichen Bedarf der Industrie zu decken. Die Spekulation verhielt sie jedoch ziemlich zurückhaltend Kabel New-York 346 G.

Die heutige Börse zeigte sich sehr zurückhaltend wegen der unsicheren außen- und innenpolitischen Lage. Ein Geschäftsverkehr kam kaum zu Stande. Die Spekulation hält sich außerordentlich zurück. Auch bei den östlichen Valuten ist ein nicht unbeträchtliches Abflauen zu bemerken. Ungarische Kronen 200 später nachgebend, 1914er Ungarn 300, Zolltürken 298, alte Lombarden 370. 1913er Rumänen etwas fester 225.

Am westlichen Montanmarkt durchweg Kurseinbußen von 15—25%. Mannesmann 850 (minus 25), Luxemburg (minus 2). Oberschlesier leicht rückläufig ohne Interesse, Kleyer infolge Aussperrung nachgebend 405 (minus 15). Lloyd etwas fester 300 (plus 9) offenbar auf Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften.

Zuckerwerte behauptet. Fest verlief auch der Chemiemarkt Am Elektromarkt uneinheitliche Haltung mit leichten Kursbesserungen und Einbußen Felten & Guilleaume aber angeboten 695 (minus 15). 3%ige Reichsanleihe 147 (plus 4%). Die übrigen Fonds schwächer. Im Freiverkehr außerordentlich schwaches Geschäft mit kaum veränderten Kursen.

Berliner Börse vom 28. Juni.

Devisen nach anfänglicher Schwäche etwas erholt. — Zurückhaltung der Spekulation. — Montan, besonders Laura, schwankend.

hd **Berlin,** 28. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die nach eintägiger Unterbrechung heute abgehaltene Berliner Börse bietet wieder, was die Effektenmärkte betrifft, ein Bild scharfer Zurückhaltung sowohl seitens der Spekulation wie auch des Privatpublikums. Man verhält sich nach wie vor abwartend. Der geringe Geschäftsumfang hält weiterhin an, etwas verstärkt vermutlich durch den herannahenden Ultimo. Die wenigen Umsätze und das ständige Abbröckeln der Kurse finden ihre weitere Ursache in der schon mehrfach erwähnten Versteifung am Geldmarkt, wo Börsenkredite nur noch sehr unschwer und zu hohen Zins zu erhalten sind. Man besprach an der Börse des ferneren die Möglichkeit, daß die Reichsbank in ihrer morgigen Sitzung zur Frage der Diskonterhöhung Stellung nehmen würde, wenn auch die Wahrscheinlichkeit nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen nicht viel für sich hat.

Am Devisenmarkt setzte sich nach den scharfen Steigerungen der letzten Tage eine Abschwächung durch. Die meisten Kurse konnten sich sowohl im Verlauf des gestrigen Ruhetages als am heutigen Vormittag und bei Börsenbeginn keinesfalls behaupten. An die Stelle der wilden jüngsten Spekulation trat eine sachliche Beurteilung der wirtschaftlichen und politischen Lage, sodaß die Sprünge der ausländischen Zahlungsmittel nach oben zunächst ihr Ende fanden. Der Dollar stellte sich auf 345, nachdem im Frühverkehr der Kurs zwischen 342 und 344 schwankte.

Von den sonstigen ausländischen Zahlungsmitteln nannte man vormittags im Freiverkehr der Banken bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Newyorker Marknotierungen: Holland 13150, England 1515, Frankreich 2875, Belgien 2725, Schweiz 6500, Italien 1625, Polennoten 745, Prag 658.

Bei Börseneröffnung gingen um: Holland mit 13250, England 1530, Frankreich 2915, Belgien 2650, Schweiz 6580, Italien 1605.

Am Montanmarkt war die Tendenz genau wie bei den übrigen Effektenmärkten nicht ganz einheitlich. Leichte Gewinne standen entsprechenden Verlusten gegenüber, Mannesmann konnten mit 890 um 50 Proz. befestigt eröffnen, um bald wieder auf 880 zurückzugehe Bei der geringen Geschäftstätigkeit und der durch die Verhältnisse am Geldmarkt erschwerten Spekulation hielten sich im übrigen die Gewinne in engen Grenzen.

Berlin, 28. Juni. Freiverkehr. Kolonial-Anleihe 3700, Deutsch Petroleum 2100, Adler Kali 1250, Becker Stahlwerke 405, Benz Motoren 440, Zellstoff Umnack 670, Deutsche Lastauto 210, Flender Brücke 645, Frister Roßmann 3000, Glückauf Braunkohle 360, Halbach Maschinen 380, Hallescher Kali 1250, Hannover Kali 975, Hansa Lloyd 220, Heldburg Vorzug 1250, Heldburg Stamm 1075, Kabel Rheydt 480, Karstadt 240, Krügershall 625, Mannesmann Mulag 345, Mansfelder Kupe 340, Scheidemantel 1400, Tiag junge 395, Trierer Walzwerke 720, Ufa Film A.-G. 200, Wolff Magdeburg 665, Zeitzer Chem. Werke 725, Pomona 17100, Petersburger Int. Bank 137, Russische Bank für ausländ. Handel 130, Internat. Petroleum-Union 2300.

Das kranke Geld.

Die katastrophalen Erscheinungen, welche das Geldwesen der verschiedensten Staaten in den letzten Jahren erfuhr, hat auch Kreisen, die sonst über das Wesen des Geldes wenig nachgedacht haben, zum Bewußtsein gebracht, daß diese Einrichtung „Geld" eine der schwierigsten, aber auch eine der interessantesten Institutionen jeder nicht lediglich auf den Tauschverkehr eingestellten Volkswirtschaft darstellt. Haben doch die Preise aller Warengüter vielfach eine bedeutende Veränderung erfahren — aus Gründen, die nicht in Verschiebungen der Warenmärkte lagen, sondern von der Geldseite herkamen. Dadurch erfahren bei gleichbleibendem Geldeinkommen die Festbesoldeten eine erhebliche Einbuße an ihrem Realeinkommen. Es ist daher verständlich, daß sie dieser ihr Einkommen schmälernden Erscheinung mit Interesse nachgehen.

Das Wesen des Geldes ist schon in normalen Friedenstagen von Fachleuten oft und eingehend untersucht und behandelt worden. Die Ansichten darüber, was Geld ist, Geld sein kann und Geld sein sollte, haben fast zu allen Zeiten erheblich geschwankt und auch in Deutschland hat noch bis zu den 80er Jahren ein Kampf über die deutsche Währungsfrage stattgefunden. Die systematische Benutzung des Goldes als Währungsgrundlage in den Ländern, die am meisten in den internationalen Handel verflochten waren, hat dazu geführt, daß Gold als die Währungsgrundlage, als das Fundament jeglichen Geldwesens ganz allgemein angesehen wurde. Es hat erst des Aufsehen erregenden Werkes von Georg Friedrich Knapp bedurft, der in seiner „Staatlichen Theorie des Geldes" neue, den Metallismus erheblich beeinflußende Ansichten zur Entwicklung brachte, indem er cum grano salis sagte, daß Geld nicht an Gold oder an irgend eine andere werttragende Substanz (Metallismus) gebunden sei, sondern daß der Staat kraft der ihm innewohnenden Autorität das zu Geld zu machen in der Lage sei, was er für richtig oder zweckmäßig erkenne. (Cartalismus). Knapp hat sich durch seine Theorie zweifellos ein erhebliches Verdienst um die Lehre vom Wesen des Geldes erworben, hat er doch von einem ganz bestimmten Standpunkte ausgehend, eine einheitliche und systematische Vorstellung geschaffen und dadurch neue richtige Gesichtspunkte zur Beurteilung des Geldwesens in den Vordergrund der Diskussion gestellt. Darüber hinaus wird man aber heute nach der katastrophalen Umwälzung, die die Währungen der verschiedenen Länder erfahren haben, weder den Satz aufrecht erhalten können, daß der Staat die Macht habe, das zu Geld zu machen, was er für richtig erkennt, noch daß das Geld immer und überall seiner substantiellen Werteigenschaft entkleidet werden könnte. Es ist zweifellos falsch, im Geld nur eine staatliche Institution zu sehen, denn das Geld ist darüber hinaus unbedingt eine gesellschaftliche Tatsache. Das wird schon bei einem Geldwesen, das auf das Staatsgebiet des währungsschaffenden Staates begrenzt wird, zur Dividenz erwiesen, wieviel mehr aber erst dort, wo sich die Währung des einen Volkes mit dem eines anderen begegnet. Es ist daher nicht, wie im ersten Augenblicke scheinen möchte, eine Spielerei oder ein rein akademisches Interesse, wenn heute mehr als je über das Wesen vom Geld geschrieben wird, sondern es sind sehr viele entscheidende Fragen über das Geldwesen nicht restlos geklärt, gewürdigt und in ihrer Entwicklung voll erkannt. Zwar kann durch das Schreiben eine Gesundung der Währung nicht erreicht werden, wohl aber werden durch eine den ökonomischen Gesetzen entsprechende geistige Durchdringung des Geldproblems die Voraussetzungen geschaffen, die den Schutz gefährdeter Währungen, den Aufbau neuer Währungen ermöglichen.

In diesem Sinne ist es zu begrüßen, daß sich neuerdings die Geldliteratur durch Publikationen erweitert hat. So darf z. B. die zwar etwas schwierig zu lesende, aber von großer Schärfe getragene Abhandlung von Dr. Melchior Palyi über „den Streit um die staatliche Theorie des Geldes" zweifellos als eine recht wertvolle Erscheinung der letzten Geldliteratur angesprochen werden. Geht er doch gerade dem Problem, — ob „chartales" Gold oder „metallistisches" Geld — systematisch auf den Grund. Auch das ausgezeichnete Büchlein von Moll „Logik des Geldes" führt in das Verständnis der verwickelten Materie sehr schön ein. Es hat außerdem noch den Vorzug, leicht und allgemein verständlich geschrieben zu sein. Im Sinne Knapps, wenn auch über ihn hinausgehend, ist die Broschüre Bendixen's, des verstorbenen Hypothekenbankdirektors in Hamburg „Das Wesen des Geldes", die nunmehr in dritter Auflage vorliegt. Auch wer sich nicht inhaltlich mit Bendixen's Ansichten in Uebereinstimmung findet, wird aus der Lektüre dieser wertvollen Broschüre großen Nutzen ziehen; sie bietet auch heute noch für die Erkenntnis des Geldwesens wertvolle Anregungen. Auf die „Geldprobleme von heute" geht am meisten Korschagl ein, der die Ursachen der Geldentwertung und die Wirkungen der Deflationsversuche, in Sonderheit der tschechisch-slowakischen Deflationsversuche, eingehend behandelt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Beteiligung von Schweizer Kapital an der deutschen Zuckerindustrie. Die schweizerische bekannte Schokoladengesellschaft Dobler in Bern soll, wie die „Basler Nationalzeitung" meldet, mit der Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken einen Interessenaustausch beabsichtigen in dem Sinne, daß Dobler für Deutschland gegen Ueberlassung eines beträchtlichen Anteilsrechts durch das deutsche Zuckersyndikat an einem in Groß-Gerau entstehenden Großunternehmen der Schokoladenindustrie seine Fabrikmarke und Fabrikationsverfahren abtritt. Die Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken bestand bis vor kurzem aus den sechs Zuckerfabriken Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Rheingau und Offstein. Mit der kürzlich erfolgten Angliederung der Zuckerfabrik Nauen (Brandenburg) scheint der Konzern auch auf den Norden Deutschlands übergreifen zu wollen. In der jüngsten Zeit ist nun auch die Zuckerraffinerie Halle a. d. Saale dem Konzern beigetreten und es ist anzunehmen, daß die Bewegung in dieser Richtung, d. h. in der Aufsaugung der bis dahin in der Rohzuckerindustrie das Gegengewicht bildenden Zuckerraffinerien nicht abgeschlossen ist Für die weitere Gestaltung der deutschen Zuckerpreise dürfte eine Fortsetzung dieses Zusammenschlusses nicht ohne Folgen bleiben. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, kommt der neuen Erweiterung der Interessensphäre der A.-G. Dobler in Bern erhöhte Bedeutung zu. Dobler gedenkt ähnliche Abkommen auch mit kapitalkräftigen Wirtschaftsgruppen anderer Staaten, die gegenwärtig voraussichtlich noch für längere Zeit für den Export von Zuckerschokolade nicht mehr in Frage kommen, abzuschließen. (Drahtbericht.)

*

Der deutsche Saatenstand. Infolge der Trockenheit von Mitte Mai bis Mitte Juni hat sich der Stand des Wintergetreides nur wenig gebessert und im Gegensatz zum Stande von Mitte Juni vorigen Jahres seine schlechte Note behalten. 37 Prozent der Berichterstatter beurteilen den Stand des Winterweizens mit schlecht, gegenüber 34 Prozent um Mitte Mai d. J. und nur 33 Prozent um Mitte Juni des Vorjahres. Auch die Berichte über Roggen sind ungünstig. Das Sommergetreide leidet gleichfalls unter der Dürre, desgleichen Sommergerste. Ebenso hat das Heu unter den gleichen Ursachen gelitten. Hackfrüchte werden im allgemeinen günstig beurteilt, weniger günstig jedoch Futterrüben. Bei Getreide und auch bei den Hackfrüchten klagt man über das Auftreten des Drahtwurmes.

Das Ueberschichtenabkommen im Ruhrbergbau. Nachdem in einer Vertrauensmännerversammlung des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins das Lohnabkommen nur insofern genehmigt wurde, als es eine Lohnregelung von 25 Mark für die Schicht einsieht, die Annahme des Ueberschichtenabkommens jedoch abgelehnt worden ist, rechnet man in Fachkreisen mit einer Stellungnahme auch des christlichen Gewerkvereins und des freien Bergarbeiterverbandes. Ueber die Frage wird am 29. Juni die Entscheidung fallen.

Zusammenschluß in der Schraubenindustrie. Die Archimedes A.-G., Berlin, deren Aktien zum größten Teile von der Firma Otto Wolff, Cöln, erworben worden sind, hat im Zusammenhang hiermit ihr Kapital um 24 auf 30 Mill. M erhöht; von den neuen Aktien bleiben 16 Mill. M zur Verfügung der Gesellschaft, und zwar sollen sie zum Erwerb der Aktien bezw. Gesellschaftsanteile der Schrauben- und Nietfabriken Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft A.-G., Ratingen, der Hildener Schrauben- und Metallwerke A.-G. und der Firma R. W. Schulte Plettenberg und Düsseldorf dienen. Die Firma Otto Wolff erhofft durch die Aufnahme dieser neuen Verbindung eine Verbreiterung ihres Platzgeschäftes im Eisen- und Metallhandel in Berlin.

Vom Rhein-Main-Donau-Kanal. Die Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft hat mit den ersten Bauarbeiten für die Großschiffahrts- und Kraftstraße „Rhein-Main-Donau" begonnen. Es werden zunächst die Strecken der Donau bearbeitet werden, welche der Schiffahrt die größten Schwierigkeiten bereiten. Es sind dies in Bayern besonders die Felsstrecken des bayer. Kachlets und zwar vor allem dort, wo der Unterschied der Wasserführung bei Nieder- und Mittelwasser sehr groß ist und sich daher die notwendigen Fahrwassertiefen bei eintretendem Wassermangel nur selten von selbst einstellen. Es wurde daher zunächst, wie wir der Nr. 12 der Zeitschrift „Die Wasserkraft" (Richard Pflaum Verlag München) entnehmen, in erster Linie auf der Strecke von Regensburg abwärts bis Hofkirchen der Bau eines Stauwerkes in Angriff genommen. Die Kachletsstufe wird aus einer Doppelkammer-Schleuse von 240 m Länge, ein Doppelschützenwehr mit 6 Oeffnungen a 25 m lichte Weite und der Kraftanlage mit 10 Turbinen bestehen, die insgesamt im Mittel 42 000 P. S. Jahresleistung erzielen. Mit der Betriebseröffnung des Werkes wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon in wenigen Jahren zu rechnen sein. Ebenso wie an der Donau sollen auch am Main die Kraftwerke schnellstens in Angriff genommen werden, besonders die Staustufen Viereth bei Bamberg, Erlabrunn bei Würzburg und Obernau bei Aschaffenburg. Auch diese drei Kraftstufen sollen in den nächsten Jahren fertig gestellt sein.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 26. Juni 1922, gültig für die Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli 1922. Holland 10 800, Buenos Aires P. 100, Buenos Aires G. 230, Belgien 2 300, Norwegen 4 600, Dänemark 6000, Schweden 7 200, Finnland 630, Italien 1 300, England 1 300, Amerika 280, Paris 2 300, Schweiz 5 300, Spanien 4 300, Neu-Wien 2, Prag 540, Budapest 28, Bulgarien 190, Rumänien 180. Jugoslavien (für 100 Dinare) 360, Luxemburg 2 300, Yokohama 140, Rio de Janeiro 38 Ueber London ermittelte Kurse. Athen 980, Lissabon 1 900, Alexandrien 1 200, Valparaiso 3 300.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

Aktiengesellschaft Straßenbahn Kaiserslautern. Das Unternehmen zählt zu einer der wenigen Straßenbahn-Unternehmen, die einen Gewinn erzielten. Der Erlös aus der Personenbeförderung betrug 714 551 Mk., aus Reklameverpachtung usw. wurden 16 605 Mk. eingenommen, so daß die Gesamteinnahme sich auf 731 155 Mk. stellt. Die Betriebsausgaben erforderten 678 203 Mk., der Betriebsüberschuß belief sich auf 52 952 Mk., dazu kommen noch 1 484 Mk. Zinsen, so daß sich eine Gesamteinnahme von 54 436 Mk. ergibt. Verwaltung, Abgaben, Pacht und Versicherungen erforderten 19 678 Mk., Obligationenzinsen 16 200 Mk., vorschriftsmäßige Dotierung des Erneuerungsfonds, des Tilgungsfonds und der Zinsbogensteuerrücklage 12 478 Mk. Hiernach verbleiben als Reingewinn 6 080 Mk., wovon 4 000 Mk. dem Erneuerungsfond II zugewiesen, der vorjährige Verlust von 866 Mk gedeckt und 881 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Wenn auch der Gewinn sehr klein ist, so reicht er doch für alle notwendigen Ausgaben und Rückstellungen aus. Dieses Privatunternehmen zeigt aber, daß aus den Straßenbahnen, wenn sie kaufmännisch geführt werden, doch etwas herauszuwirtschaften ist im Gegensatz zu den kommunalen Straßenbahnen, die trotz ihrer höheren Fahrpreise Millionendefizite aufzuweisen haben.

b. **Guß- und Armaturwerke A.-G. in Kaiserslautern.** Bei der Generalversammlung werden von der Verwaltung für das Geschäftsjahr 1921 25 (15) Proz. Dividende und 10 (10) Proz. Bonus beantragt.

b. **Carmen-Werk A.-G. in Stuttgart.** Die Unkosten für 1921 belaufen sich auf 344 638 M, während nur 49 610 M Erträgnisse vereinnahmt wurden. Es ergibt sich daher ein Defizit von 295 028 M, das auf neue Rechnung vorgetragen wird. In der Bilanz sind Warenbestände mit 1 028 676 M, Bankguthaben mit 639 948 M aufgeführt, während sich die Gläubiger mit 118 313 M auswiesen. Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft war fast ausschließlich den Einrichtungs- und Aufbauarbeiten gewidmet. Da die Gesellschaft reichlich mit Materialien eingedeckt ist und bereits reichlich Aufträgee vorliegen, kann für das laufende Geschäftsjahr mit einem guten Gewinn gerechnet werden.

b. **Rohleder u. Ehninger A.-G. in Feuerbach-Stuttgart.** Die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr weist einen Rohgewinn von 2 601 750 Mark auf, während die Unkosten 2 072 512 Mark erforderten. Nach 151 206 Mark Abschreibungen erübrigt sich ein Reingewinn von 372 031 Mark, aus dem 12 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen. Die Bilanz bezeichnete die Waren mit 5 022 292 Mark, für Schuldner mit 1 596 761 Mark und die Gläubiger mit 3 853 026 Mark. Die Generalversammlung erhöhte, wie bereits mitgeteilt, das Aktienkapital um 2,5 auf 5 Millionen Mark.

Süddeutsche Textilwerke A.-G. in Hechingen. Die Gründung dieser Gesellschaft, an der eine Anzahl namhafter württembergischer und hohenzollernscher Trikotfabrikanten beteiligt ist, ist nunmehr erfolgt. Das neue Unternehmen arbeitet mit einem Anfangskapital von 8 Millionen.

Adlerwerke A.-G., Oberröblingen am See. Mit ihrem auf 16 000 000 M erhöhten Grundkapital (9 936 000 M) erzielten die Werke 4 610 096 (2 107 068) M Rohgewinn. Davon verbleibt, bei Abzug von 2 374 600 (894 974) M für Unkosten, M 363 545 (259 966) für Abschreibungen und 106 120 (147 250) M für Wohlfahrtskonto, ein Reingewinn von 1 765 832 (824 878) M. Daraus sollen 6 Proz. (6 Proz.) Dividende auf die Vorzugsaktien und 6 Proz. auf 2 029 000 M. Stammaktien sowie 12 Proz. Dividende auf 9 971 000 M Stammaktien (i. V. 8 Proz. auf die Stammaktien) ausgeschüttet werden. Der Absatz der deutschen Kaliindustrie betrug im letzten Jahr 9 211 814 Dz gegen 9 236 434 Dz reines Kali i. V. Von dieser Absatzmenge entfielen auf das Inland 7 685 396 Dz, auf das Ausland 1 526 418 Dz reines Kali. Vereinigt waren im Syndikat am Schluß des Jahres 205 Werke. Die Beteiligung des Adler-Konzerns an dem Gesamtabsatz betrug am Schlusse des Jahres 4 4173 Tausendstel für die Adler Kaliwerke A.-G., 6,7590 Tausendstel für die Kaliwerke „Adolfs Glück" A.-G., 1,8872 Tausendstel für die Bergwerksgesellschafts Hope m. b. H. Der gesamte Adler-Konzern lieferte 122 183 Doppelzentner reines Kali, davon die Adler Kaliwerke 40 510 Dz, die Kaliwerke „Adolfs Glück" 50 583 Dz und die Bergwerksgesellschaft Hope 31 090 Dz. Infolge der im März ausgebrochenen politischen Unruhen mußte das Werk während der Dauer dieser Unruhen stillgelegt werden. Aus der Bilanz erwähnen wir als wesentlich gesteigerte Posten die Kreditoren mit 10 839 085 (4 419 096) M und die Debitoren mit 17 924 086 (9 514 962) M.

*

b. **A.-G. für Motorenbau in München.** Der auf 10. Juli einberufenen Generalversammlung wird von seiten der Verwaltung eine Kapitalserhöhung von 2 auf 5 Millionen Mark vorgeschlagen.

Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia", A.-G. in München. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1921 ist wiederum eine beträchtliche Steigerung des Neuzuganges erzielt worden; der Kapitalversicherungs-Bestand mehrte sich um mehr als die Hälfte und überschritt Ende 1921 die erste Milliarde Mark; dem Renten- und Pensionsversicherungs-Geschäft ist mit einer Steigerung des Bestandes von 11,8 auf 16,5 Mill. Mark Jahresrente besonderer Erfolg beschieden gewesen. Neu abgeschlossen wurden 64 455 Versicherungen über 411,1 Mill. Mark Kapital und 5,2 Mill. Mark Jahresrente gegenüber 66 928 Versicherungen über 213 0 Mill. Mark Kapital und 1,2 Mill. Mark Jahresrente im Vorjahre. Der Versicherungsbestand wuchs um 341,6 Millionen Mark Kapital und 4.6 Millionen Mark Rente auf insgesamt 440 022 Versicherungen über 1,04 Milliarden Mark Kapital und 16,5 Mill. Mark Rente Ende 1921. Die Prämieneinnahmen stiegen von 45,6 auf 69,9 Mill. Mark, die Kapitalerträge von 9,2 auf 10,6 Mill. Mark; die Prämienrücklagen und Ueberträge wuchsen von 200,1 auf 228,4 Mill. Mark, die Gewinnrücklagen der Versicherten von 12,5 auf 13,9 Mill. Mark. In der Lebens- u. Invaliditätsversicherung wurden infolge günstiger Sterblichkeit 3,0 Mill. Mark für Versicherungsfälle weniger verbraucht, als rechnungsmäßig vorgesehen waren. In der Unfall- und Haftpflichtbranche stiegen die Prämieneinnahmen von 1,4 auf 3,0 Mill. Mark. Das gesamte Vermögen der Gesellschaft wuchs von 265,4 auf 281,7 Mill. Mark, wovon 73,6 in Hypotheken, 113,0 in Staats- und Gemeinde-Darlehen, 41,3 in mündelsicheren Wertpapieren und 9,4 in Grundbesitz angelegt waren. Von dem Gesamtüberschuß in Höhe von 2,98 Mill. Mark (i. V. 2,59) erhalten die Versicherten 2,3 Mill. Mark. Die Gewinnzuweisung an die Versicherten des neuen Verbandes (seit 1. Mai 1920) wird nach dem Bericht die Verteilung einer wesentlich erhöhten Dividende im Jahre 1923 ermöglichen. Für die Aktionäre wird eine Dividende von 55 Mark pro Aktie (i. V. 45 Mark) vorgeschlagen. Nach dem Bericht des Vorstandes hat sich im laufenden Jahre die Zunahme des Neugeschäfts fortgesetzt, und sie verspricht günstige Ergebnisse. Für die Versicherten ist besonders bedeutungsvoll, daß die Gesellschaft kein Auslandsgeschäft betreibt und daher von Valutaverlusten verschont geblieben ist.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 27. Juni. Wechsel auf:

	23. 6.	27. 6.						
Deutschland.	3.52½	3.45	Wien	0.07	0.07	Holland	450.50	457.50
Bukarest	7.30	7.30	New-York	117.15	119.35	Italien	55.80	56.80
Prag	—.—	22.95	Brüssel	94.90	95.—	Schweiz	222.—	226.50
			London	51.76½	52.66	Spanien	182.25	185.50

London, 27. Juni. Wechsel auf:

	24. 6.	27. 6.						
Paris	521.45	527.45	Holland	114.95	1151 —	Deutschland.	15.07	15.32
Belgien	547.55	554.52	New-York	440.37	441.25	Wien	3.05	7.35
Schweiz	232.75	23.29	Spanien	283.30	283.70	Bukarest	—.—	6.90
			Italien	93.87	92.75			

Kopenhagen, 27. Juni. Wechsel auf:

	24. 6.	27. 6.						
London	20.66	20.62	Paris	—.—	39.15	Stockholm	120.30	120.—
New-York	473.—	468.50	Antwerpen	38.—	37.40	Kristiania	77.25	75.50
Hamburg	1.40	1.38	Zürich	89.50	89.22½	Helsingfors	10.60	10.60
			Amsterdam	181.—	1.79¾	Prag	9.10	9.10

Amsterdam, 27. Juni. Wechsel auf:

	23. 6.	27. 6.						
London	11.48½	11.50½	Wien	001.55	001.50	Brüssel	21.07½	20.80
Berlin	0.78¾	0.75¼	Kopenhagen	55.55	55.65	Madrid	40.50	40.50
Paris	22.22½	21.87½	Stockholm	66.60	66.95	Italien	12.50	12.35
Schweiz	49.35	49.52½	Kristiania	43.25	42.25			
			New-York	260.25	260.75			

Stockholm, 27. Juni. Sichtwechsel auf:

	23. 6.	27. 6.						
London	17.26	17.22	Brüssel	32.—	31.—	Kristiania	64.75	63.—
Berlin	1.20	1.14	schweiz. Plätze	74.20	74.20	Washington	391.50	391.—
Paris	33.50	32.65	Amsterdam	150.50	150.—	Helsingfors	8.65	9.—
			Kopenhagen	83.75	83.40	Prag	7.53	7.65

Kristiania, 27. Juni. Sichtwechsel auf:

	24. 6.	27. 6.						
London	27.—	27.45	New-York	614.—	625.—	Antwerpen	49.50	49.75
Hamburg	1.90	1.85	Amsterdam	360.—	239.—	Stockholm	157.—	160.—
Paris	52.25	52.25	Zürich	117.—	118.50	Kopenhagen	130.75	133.—
			Helsingfors	13.75	14.25	Prag	11.75	12.00

Wien, 27. Juni. Wechsel auf:

	23. 6.	27. 6.						
Amsterdam	6847.50	7297.50	London	786.75	840.25	Lire-Noten	844.70	876.60
Berlin	53.45	54.95	Paris	1523.50	1594.50	Jugosl. Noten	227.68	236.43
Kopenhagen	3923.75	3998.75	Zürich	3373.75	3623.75	Tschechosl. Noten	344.90	362.90
			Marknoten	53.70	54.95	Dollar	1774.40	1899.40

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 27. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	26. 6. 22	27. 6. 22		26. 6. 22	27. 6. 22
Holland	201.75	202.50	New-York	529 3/8	527.75
Deutschland	1.49	1.62¾	Agram	1.70	1.69
Wien	0.03	0.02¾	Warschau	0.11¾	0.11¾
Prag	10.—	10.12½	Kopenhagen	111.50	112.10
Paris	44.10	44.35	Stockholm	134.50	134.90
London	23.20	23.30	Kristiania	86.00	85.—
Italien	24.35	25.15	Madrid	81.50	83.75
Brüssel	42.30	42.05	Buenos-Aires	187.50	186.50
Budapest	0.53½	0.53½			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.